

## Ein Übungscamp mit realem Hintergrund

**Karlsruhe** (ws) – „Wir wollen etwas in der Gesellschaft mitgestalten, ihr dabei aber auch etwas zurückgeben“, sagt Marc Mauersberger. Was der 22-jährige Student des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Karlsruhe meint, ist das neue Projekt des Studentischen Vereins fuks e.V. Das ist eine vor 13 Jahren gegründete studentische Unternehmensberatung. Deren neue Initiative trägt den Titel „pro bono publico“, also „zum Gemeinwohl“, und so ist das auch gemeint.

Ab sofort bietet der rund 90 Mitglieder zählende Verein neben einem ganz normalen Beratungsgeschäft einen kostenlosen Projekt-Beratungsservice für gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen mit kulturellem,

sozialem oder humanitärem Hintergrund an. Betriebsabläufe, Kostenstrukturen, Angebotsfragen und Marketing, alles kann dabei auf den Tisch kommen. Bis 31. Januar werden dafür Bewerbungen entgegengenommen.

Ansonsten hat fuks vor allem drei Geschäftsbereiche. Das ist zum einen die Herausgabe des 1987 erstmals erschienenen Magazins „Karlsruher Transfer“. Dann die Unterstützung des Studiums durch Skripte, Aufgabensammlungen, Crashkurse und Workshops („vor allem unsere Mathe-Kurse sind sehr beliebt“), ein auch schon 1968 an der Uni begründetes Arbeitsfeld. Schließlich sieht man sich als Schnittstelle zwischen Unternehmen und qualifizierten

Karlsruher Studenten, aber auch als Berater für Kunden vom Start-Up bis zum Global Player. Das scheint nicht schlecht zu laufen – und es bringe ja auch den studentischen Beratern selbst eine Menge an Praxis und Erfahrung, sagt Benjamin Bulander, Geschäftsbereichsleiter Beratung und auch Student.

Nun kommt also das gemeinnützige Projekt hinzu. Es soll allerdings betont regional angelegt sein, denn schon so, sind Bulander und sein Team überzeugt, gebe es sicher genug zu tun. „Wir arbeiten da nicht nur an Projekten, sondern auch ehrenamtlich“, betont Antonella Cavallo. Die 24-jährige Projektleiterin, wie Kollege Mauersberger als künftige Wirtschaftsinge-

nieurin im neunten Semester, kam aus Südtalien nach Karlsruhe und ist erst seit einem Jahr bei fuks. Insgesamt gibt es derzeit zehn solcher Projektleiter.

Cavallo und Kollegen sehen das Ganze als eine Art professionelles Übungscamp, aber auch als Möglichkeit, sich etwas zu beweisen. Ganz allein gelassen werden die fuks-Berater bei ihrer professionell aufgezogenen Tätigkeit nicht. Mehrere Professoren wie etwa Gisela Lanza, Leiterin des Instituts für Produktionstechnik, oder Hagen Lindstädte vom Institut für Angewandte Betriebswirtschaftslehre sowie ein führendes Beratungsunternehmen für Projektmanagement stehen als Kuratoren und Partner zur Verfügung.